



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XI. Wider den Müssiggang/ daß man nicht müssig gehen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

also bey dem Tischung gesegnet / sie hören erstlich Christi Wort vñ Predig zu also auch wiltu Mensch haben / daß deine Arbeit soll gesegnet werden / so höre daß Ampt der heiligen Mess darinnen Christi vñnd der Propheten Wort begreiffen / höre auch die Predig stetig / vñnd sprich vñndt unser Herr Christus selbst: Mat. 6. 33 suchet am ersten das Reich Gottes / vñnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Dinge alle zugewende.

7. Deswegen segnet auch Gott vnser Geld Arbeit nicht also / gleich wie zu vnserer Eltern Zeiten / man läßt die Kirchen vñnd Cappellen wußt liegen / man bawet sie nicht wiederum / wann einer jezundt in

vnserm Teuschlandt ober Landt reiset / wie viel wußte Capellen vñnd Klöster siehet man / da will sie niemandt wiederum bawen lassen : nun sagt aber Gott bey dem Propheten Aggeo also: fasset euch Wessen zu Herzen / ihr habt viel geäret / vñnd wenig einbracht / vñnd welcher ein Lohn verdienet hat / der hat ihnen in ein löcherichren Beutel gelegt: warumb das spricht der Herr Sebaorh: eben darumb daß mein Haus so wußt liege / vñnd ein jeglicher lauffe seinem Haus zu. Dñß seyndt die Wort des heiligen Propheten Haggei.

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 11. Sermon. Wieder den Müßiggang / daß man nicht müßig gehen soll.

Ober die Wort:

Vñnd Petrus antwortet vñnd sprach zu ihm: Gebieter wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vñnd nichts gefangen. Luc. 5. cap. v. 5.



Je faule Kranckheit kommen / im Schweis deines Angesichts solt du dein Brod essen / bis daß du wieder zu der Erden werdest. desgleichen spricht er sechs Cap. 20. 9. ge soltu arbeiten / vñ alle deine Werck thun / darumb sündigen die jetzigen welche müßig gehen.

Es ist nicht löstlichers auff dem ganzen Erdboden als die Zeit / dann die Zeit welche einmahl vorüber / die kan man nicht vñnd viel Zeit vñnd Sure wiederumb kaufen / oder zuwegen bringen / nun ist aber der ein großer Narr / welcher ein löstlich Ding vñnd sonst vñnd vñnd Sünde / vñnd Schande gib / alle Müßiggänger geben die aller löstlichste Zeit vñnd sonst / vñnd vñnd nichts / ja vñnd vñnd ihren großen Schaden hin / darumb seyndt sie große Narren / welches auch der weise König Salomon bezeugt mit diesen Worten / wer müßig gehet / ist sehr vnweiff.

Gen. 3. 19. tu dein Brod essen / bis daß du wieder zu der Erden werdest. desgleichen spricht er sechs Cap. 20. 9. ge soltu arbeiten / vñ alle deine Werck thun / darumb sündigen die jetzigen welche müßig gehen.

Es ist nicht löstlichers auff dem ganzen Erdboden als die Zeit / dann die Zeit welche einmahl vorüber / die kan man nicht vñnd viel Zeit vñnd Sure wiederumb kaufen / oder zuwegen bringen / nun ist aber der ein großer Narr / welcher ein löstlich Ding vñnd sonst vñnd vñnd Sünde / vñnd Schande gib / alle Müßiggänger geben die aller löstlichste Zeit vñnd sonst / vñnd vñnd nichts / ja vñnd vñnd ihren großen Schaden hin / darumb seyndt sie große Narren / welches auch der weise König Salomon bezeugt mit diesen Worten / wer müßig gehet / ist sehr vnweiff.

Auff dem Müßiggang entstehen dem Menschen en allerley Sünde / Schande / vñnd Laster / woher kompt das viele Hellen vñnd auff den Straßen mordten vñnd raub en / vñnd an Galgen vñnd Käder kommen? sie mögen nicht arbeiten / sie wollen sich gern ohne Mühe vñnd Arbeit nähren: desgleichen kommen auch viel andere Sünde vñnd Schande aus dem Müßiggang / dann aus Müßiggang kompt Mordwillen vñnd Gehßheit des Fleisches / vñnd aus den Gehßheit des Fleisches kompt Sünde / welches auch vñnd Sohn Sprach lehret mit diesen Worten / vñnd Müßiggang bringet viel vñnd vñnd dann der Mensch muß arbeiten es ist ihm von Natur angeboten / er ist zur Arbeit geschaffen / gleich wie der Vogel zu fliehen / wie auch der Job sagt: arbeiter er dann nun nichts gutes / vñnd will nichts gutes thun / so thut er böses / das ist er wider Sünde vñnd Laster / wenn Ding gearbeitet hette / so were sie in Sünde vñnd Schande nicht gerathen: woher geriet Sodoma in Sünde daß sie so hart von Gott gestrafft wardt? der Müßiggang hats neben andern gemacht / vñnd zuwegen bracht / dann bey dem Propheten Ezechiel steht also geschrieben / dieß aber siehe ist die Missethat Sodoms deiner Schwester gewesen / Vbermuth / Wille der Speis alle Genüg vñnd Oberfluß der Reich. thumb vñnd Müßiggang / die sie vñnd ihre Tochter hette.

2. Gott hat vñnd Menschen auftelegt / wir sollen arbeiten / das er sprach also zu Adam vñnd seinen Nach-

Auff dem Müßiggang entstehen dem Menschen en allerley Sünde / Schande / vñnd Laster / woher kompt das viele Hellen vñnd auff den Straßen mordten vñnd raub en / vñnd an Galgen vñnd Käder kommen? sie mögen nicht arbeiten / sie wollen sich gern ohne Mühe vñnd Arbeit nähren: desgleichen kommen auch viel andere Sünde vñnd Schande aus dem Müßiggang / dann aus Müßiggang kompt Mordwillen vñnd Gehßheit des Fleisches / vñnd aus den Gehßheit des Fleisches kompt Sünde / welches auch vñnd Sohn Sprach lehret mit diesen Worten / vñnd Müßiggang bringet viel vñnd vñnd dann der Mensch muß arbeiten es ist ihm von Natur angeboten / er ist zur Arbeit geschaffen / gleich wie der Vogel zu fliehen / wie auch der Job sagt: arbeiter er dann nun nichts gutes / vñnd will nichts gutes thun / so thut er böses / das ist er wider Sünde vñnd Laster / wenn Ding gearbeitet hette / so were sie in Sünde vñnd Schande nicht gerathen: woher geriet Sodoma in Sünde daß sie so hart von Gott gestrafft wardt? der Müßiggang hats neben andern gemacht / vñnd zuwegen bracht / dann bey dem Propheten Ezechiel steht also geschrieben / dieß aber siehe ist die Missethat Sodoms deiner Schwester gewesen / Vbermuth / Wille der Speis alle Genüg vñnd Oberfluß der Reich. thumb vñnd Müßiggang / die sie vñnd ihre Tochter hette.

Die Müßiggänger seyndt auch nicht werth daß sie essen / dann S. Paulus schreibet also: so jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen / in den weisen Sprüchen des Sohns Syrach steht also geschrieben: Einen faulen Menschen soll man mit Ochsen Roth versteinigen.

Die vnvernünftigen Thier arbeiten / vñnd hat ein jedes seine Arbeit / man sehe nur die Ameisen an / wie fleißig sie arbeiten / der weise König Salomon spricht: gehe hin zur Ameisen du fauler / siehe ihre Wege an / vñnd lerne Weisheit / ob sie wol keinen Fürsten / noch Hauptman / noch Herren hat / bereydet sie doch ihre Speiß im Sommer / vñnd samlet in der Erndt / daß sie zu essen habe.

Müßig

7. Müßiggang vnd Faulheit macht auch arm wie solch die tägliche Erfahrung genasam gibt vnd lehret / vnd sagt der weise König Salomon also: **Prou. 10. 4** ein faule Handt mache arm / aber 3 starcken **Prou. 19. 11** Handt mache reich / Item ein müßige Seel **Prou. 20. 4** würde hunger leyden / desgleichen spricht er vñ der Kele wollen will der Faul nic p flügen / so muß er im Sommer bedlen / vnd wirdt ihm me nichts geben werden / vnd baldt hernach **V. 13.** sagt er: lieb den Schlaff nicht: daß du nicht arm werdeß / laß deine Augen wacker seyn / so wirstu Brots genung haben / vnd noch **Prou. 28. 19.** mehr sagt der weise König Salomon / wer seinen Acker bauet wirdt Brots genung haben / wer aber Müßiggang nachgehbet / wirdt **Reg. 11. 2** Arthurs genung haben: woher kam es daß Dauid zu einem Ehebrecher wardt? er stundt nach Mittag auff von seinem Bette / vnd gieng auff den Saal des Königs Hause vnd sahe vom Saal dargegen vber ein Weib si h waschen. Die Wiedertauscher / wie dann auch sonst andere grobe Bauern

bengel meinen der Standt der Obrigkeit / Item Kloster vnd anderer Geistlichen Stände / welche nicht leibliche Arbeiten thun / seyn faule müßige Stände / darumb weil sie keine leibliche Handtars betten thun / dann die eheliche Troysen meinen es seyn sonst kleine Mühe vnd Arbeiten als die leibliche Arbeiten. Aber mit diesem geben sie zu verstehen / daß sie sich auff Geistliche Mühe vnd Arbeiten damit die Kloster Leuth bemühet seynde / so viel verstehen als die Kuhe auff das Drespiel / vnd daß sie die Wiedertauscher selbst faule müßige Leuth / welche die Geistliche Arbeiter nicht versucht / vnd Gott nicht fleißig gebietet haben / sie würden sonst faugen müssen / daß die Geistlichen vnd Kloster Leuth mehr arbeiten vnd Mühe haben als die jentgen / welche schwere leibliche Mühe vnd Arbeit haben / ja 3 Obrigkeit Standt ist auch kein müßiger Standt dann sie haben mehr zu thun / wann sie sonst ihrem Standt vnd Ampt recht nachkommen wollen / als die welche leiblich Handtarbeiten thun müssen.

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 12. Sermon. Wieder die Trägheit.

Über die Wort:

Vnd Petrus antwortet vnd sprach zu ihm: Gebietet wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen. Luc 5. cap. v. 5.



Sist kein größer vnd böser Zehl vnd Mangel an einem Menschen als die Trägheit in dem Gottes dienst: wann der Mensch dieselbe bey ihm einwurzeln läßt / so verberbt sie Leib vnd Seel / vnd bringet ihnen zu dem Abhingenommen / er spricht / seyde getroffen / ich habe die Welt vberwunden / Item mein Joch ist suß vnd mein Bürde ist leicht / vnd der heilige Apostel Johannes schreibt also / sein Gebot seynde nicht schwer / vnd du ch den Propheten Hoseam spricht Gott / ich bin mit ihnen vmbgangen / als die ihnen das Joch von ihrem Hals abnehmen.

grunde der Hölle: der halben erfordert der Pfarrer vnd Seelsozger eragendes Ampt / daß sie das Volk in der Reich / vnd auff den Canseln darvon abmanen: damit ich nun thue was mein Ampt erheißt / als will ich meinem Ampt genung thun / vnd hiermit wieder die Trägheit im Gottesdienst öffentlich predigen / vnd das Volk darvon abmanen / mit dem man wolle mich mit Gedult anhören / so will ich anfaßen im Namen Gottes.

1. Erstlich soll sich der Mensch erinnern der grossen Gutsaten welche ihm Gott der Allmächtige erzeigt hat / vnd noch täglich erzelget / Item was grosse Mühe Verachtung vnd Verfolgung Christus für ihnen die Zeit er auff Erden vmbgangen / auffgestanden hat / wann einer dir alles guts erzeiget / vñ für dich eiliche dreißig Jahr Hunger / Durst / Armut vnd Verfolgung leyde / vnd außstünde / woltestu demselbigen nicht auch hinwiderumb dienen: siehe Christus erzeiget dir allerley guts / alles was du hast das kompt von Christo her / der hat dir gegeben / der hat dir beschereet / er ist eiliche vnd dreißig Jahr deiner wegen / damit er dich nur selig mache in dieser Welt vmbgezogen / vnd Armuth / Trübsal / vnd Verfolgung / ja den Todt für dich erlitzen / woltestu dann von seiner wegen nicht auch etwas thun? vnd vnderdrossen seyn ihm zu dienen. Das ander das vns bewegen soll / Gott dem Allmächtiger fleißig zu dienen ist: daß die gute Werke leicht seyn zu thun / vnd Gott nicht schwer dienen ist / dann Christus hat alle Beschweren durch sein leyden vnd Sterben

schwegen soll auch keiner träg vnd vnderdrossen seyn Gott zu dienen / die Trägheit ist ein schwere Haupt vnd Todesfunde / welcher wegen der Mensch ewig verlohren / vnd verdampft wirdt / vnd befahlet der Herr / man solte den vnnütigen faulen Knecht der sein Talent in die Erde verborgen hatte / in die eulferste Finsternis da heulen vnd jecullappen seyn / wirdt werffen / vnd bey dem Propheten Jeremia redet Gott wieder die Tragen diese Wort / verflucht sey der daß Herren Werck fahrlässig thut / wir sehen wie mancher soßlig arbeit / damit er nicht alhier zeitlich Hunger / Frost / oder Durst sterbe / oder in die Gefengnis gelaget werde / wie viel mehr / vnd fleißiger soll man arbeiten / vnd Gott dienen / damit man nicht ewig Hunger / Frost / noch Durst leyde / noch in ewige Gefengnis verderbe.

4. Die Tragen sollen auch anschauen alle Creaturen / so werden sie sehen wie sie so fleißig nach Gottes Willen arbeiten / vnd ihr Werk verrichten: die Sonn vnd der Mond beneben den andern Sternen ruhen weder Tag noch Nacht / vnd verrichten innerhalb vier vnd zwanzig Stunden eine so weite reyse / ringß vmb die Welt herum: die Baume vnd die Kräuter bringen Blumen / vnd Früchte: ein jedes Thier thut daß jentge darzu es von Gott erschaffen ist / auch die kleinen Amsen / des wegen weist der weise König Salomon die faulen zu der Armut / darumb ist es ein grosse Schand wann die Menschen nichts arbeiten / vnd Gott nit dienen wollen. Man sehe wie man sich hin vnd wieder bemühet